



21. Dach-Konvent 2019 in Berlin

Köln, 15. November 2019

Der 21. Dach-Konvent 2019 in Berlin bot ein abwechslungsreiches Programm: Konjunkturdaten, Lösungen für den „Flaschenhals“ Dachdeckerhandwerk, Ideen für den digitalen Dachdeckerbetrieb und Künstliche Intelligenz auf Baustellen.

Konjunktur im Dachdeckerhandwerk

Wie gewohnt brachte ZVDH-Ökonom Felix Fink ein wahres Feuerwerk an Zahlen und Fakten zur Konjunkturlage im Dachdeckerhandwerk. Besonders die Veränderungen im Bereich Ausbildung und Fachkräfte stießen bei den rund 85 Teilnehmern aus der Dachbaubranche auf großes Interesse. „Das Wachstum wird begrenzt durch den Mangel an Fachkräften“, machte Fink deutlich. Insgesamt seien die Umsatzsteigerung 2019 nicht ganz so hoch wie 2018, aber immerhin konnte im 1. Quartal ein Plus von 5,8 % und im 2. Quartal ein Zuwachs von 2,8 % erreicht werden. Ein Wermutstropfen sei die Preisentwicklung: Von 31 baunahen Handwerksleistungen liege die Preissteigerungsrate von Dachdeckungs- und Dachabdichtungsarbeiten auf dem drittletzten Platz, erklärte Fink.

„Flaschenhals“ Dachdeckerhandwerk

Um dem Fachkräftemangel zu begegnen, sind Lösungsansätze gefragt, die Bauen effizienter machen. Stellv. ZVDH-Hauptgeschäftsführer Artur Wierschem brachte Beispiele: Vorsortierung von Schiefer durch Hersteller, Einsatz von Dachplanen in der Dachabdichtung, Standardgefälledach mit Grat und Kehlplatten oder Füge-techniken bei Unterdeckbahnen. Allerdings machte er auch klar, dass komplett vorgefertigte Dachsysteme nur begrenzt einsetzbar seien. Die Kür für den Dachdecker bleibe weiterhin das individuell gefertigte Dach und zitierte ZVDH-Präsidenten Bollwerk: „Dachdecker sind die Köche, nicht die Kellner.“ ZVDH-Hauptgeschäftsführer Ulrich Marx ging auf verschiedene Internet-Plattformen für Handwerker ein, wobei er zwischen

Auftragsvermittlung und -abwicklung unterschied. Durch digitale Auftragsvermittlung werde kein Dach zusätzlich gedeckt oder abgedichtet, so Marx. Wirksam gegen den „Flaschenhals“ seien allerdings nur Plattformen und andere digitale Lösungen, die den Dachdecker bei der Auftragsabwicklung unterstützen.

Digital sein ist nicht alles

ZVDH-Vizepräsident Michael Zimmermann erläuterte anhand seines Betriebs, wie der Einsatz von Apps und Software Betriebsabläufe effizienter mache. „Ich habe gar nicht bewusst geplant, meinen Betrieb zu digitalisieren. Ich habe nur Prozesse gesehen, die man optimieren konnte.“ Vorab müsse immer eine kritische Betrachtung der Betriebsabläufe stehen, denn Digitalisierung per se mache Prozesse nicht besser.

Künstliche Intelligenz (KI) am Bau

Torsten Hartmann, Geschäftsführer der Dresdener Avantgarde Labs, erklärte, dass der Fokus bei KI auf dem Organisieren von Daten, Informationen und Wissen liege, um kognitive Aufgaben zu automatisieren. Die spannende Frage sei ja, wie und für welche Aufgaben KI in Unternehmen eingesetzt werden könne und welche wirtschaftliche Bedeutung KI habe. Obwohl der Digitalisierungsgrad in der Baubranche gering ist, zeigte Hartmann interessante Projekte: zum Beispiel Kleidung, die, versehen mit einer Vielzahl von Sensoren, Bewegungsabläufe von Arbeitern auf Baustellen analysiere. Somit könne man Bewegungen optimieren und Gesundheitsschäden vor allem im Bewegungsapparat vorbeugen. Gerade in Zeiten des Fachkräftemangels ein nicht zu unterschätzender Faktor.

Branchentreff Messe

Zum Schluss erfolgte noch der Hinweis auf die kommende DACH+HOLZ International (28.-31.1.2020 in Stuttgart.), die mit über 500 Ausstellern aus 27 Ländern und zahlreichen Sonderaktionen aufwarte. www.dach-holz.com